

**Wanderung am 10.10.2009 mit dem GERAER WANDERVEREIN
"Vom Höllberg zum Mühlberg"
Einige Angaben zur Strecke (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)**

· **Treff**

Treffen der Teilnehmer 8.15 auf dem Parkplatz Weg der Freundschaft (neben der Berufsakademie) in Tinz
PKW - Fahrgemeinschaften von Gera nach Koßweda (bei Wetterzeube) und zurück
Beginn der Wanderung ca. 8.40 Uhr

· **Wanderstrecke**

Beginn und Ende: Koßweda, Wander-Parkplatz (Ortseingang links)
geplante Strecke: Koßweda > Koßwedaer Grund > Höllberg > Nickelsdorf > Mühlberg > Crossen > Floßhaus > Elsterbrücke > Elsterwanderweg > Koßweda
Auf der Höhe vor Nickelsdorf befinden wir uns auf einem ehemaligen Verbindungsweg der Zeitzer Bischöfe von der Bischofsburg in Zeitz zur Burg Crossen
Länge ca. 15 km, Einkehr ist in Crossen vorgesehen

· **Hinweise auf Sehenswürdigkeiten**

- Koßwedaer Grund im Zeitzer Forst
- Rittergut Nickelsdorf
- Ausblicke in das Elstertal
- Mühlberg mit Gedenkstein für Elisabeth von Heyking
- Floßhaus mit Floßgraben (technisches Denkmal)

· **Zeitzer Forst / Im Zeitzer Forst bitte die Wege nicht verlassen !**

Ein Mischwaldgebiet zwischen Gera und Zeitz, das größte zusammenhängende Waldgebiet im Süden von Sachsen-Anhalt. Es bildet den Übergang von der Halle - Leipziger Tieflandsbucht zum Thüringer Berg- und Hügelland. Der Mühlberg (270 m) gilt als südlicher Ausläufer des Zeitzer Forstes. Der Zeitzer Forst war schon zur Steinzeit von Menschen bewohnt, wie alte Hügelgräber bezeugen. Im Mittelalter war er zunächst königlicher Wald, kam dann in den Besitz der Zeitz-Naumburger Bischöfe und diente im 17. Jh. als Jagdrevier der Herzöge von Sachsen-Zeitz. Bis 1945 war er ein bekanntes Ausflugsgebiet mit der Schneidemühle (frühere Sägemühle) als Ausflugsraststätte (jetzt geschlossen). Nach 1945 war ein großer Teil Truppenübungsgebiet der Roten Armee und deshalb gesperrt. Auch jetzt sind wegen Munitionsresten im Wald nur einige Wege freigegeben (östlich der Straße Breitenbach - Lonzig sowie bei Koßweda und Nickelsdorf). Durch das Waldgebiet bei Breitenbach führt der Ossiggrund, durch den die Aga fließt (sie mündet bei Raba in die Elster). In den freigegebenen Gebieten gibt es markierte Wanderwege und bei Breitenbach einen Lehrpfad.

· **Koßweda**

Einer der Ortsteile von Wetterzeube, einer kleinen Gemeinde mit ca. 1150 Einwohnern. Ab Koßweda gibt es Wanderwege nach Dietendorf, Nickelsdorf und Crossen. Wetterzeube wurde 1209 erstmalig erwähnt, als Sehenswürdigkeit gilt die barocke Kirche im Ortsteil Pötewitz.

· **Crossen**

Eine kleine Gemeinde mit ca. 2500 Einwohnern im Tal der Weißen Elster. Im Zuge der deutschen Besiedlung unserer Region unter Heinrich I. und Otto I. im 10. Jh. entstanden in Crossen und auf dem Mühlberg Burgenanlagen als Bollwerke gegen die Slawen. Der Ort Crossen entwickelte sich im Schutz der Burgen an einer Elsterfurt. Erstmals wurde der Ort urkundlich erwähnt, als am 2.4.995 der Kaiser Otto III. dem Zeitzer Bischof Hugo II. den "Gau Ponzowa" mit "Crozna" schenkte (Zeitz war ab 968 Bischofssitz). Außer dem Schloß gibt es an Sehenswürdigkeiten die Kirche, die ihren Ursprung in einer Kapelle aus dem Jahre 1280 hat, sowie die siebenböige Steinbrücke über die Elster aus dem späten 19. Jahrhundert.

· **Schloß Crossen, Nickelsburg, Nickelsdorf**

Das "Castrum Crozna" und die Nickelsburg auf dem Mühlberg bildeten ein Burgenpaar. Die Anlagen bestanden aus dem steinernen Bergfried und leichteren Nebengebäuden. Vorgänger der Nickelsburg war eine bronzezeitliche Wallburg. Während die Nickelsburg im 12. Jh. aufgegeben wurde und verfiel, blieb die Crossener

Burg mehrere Jahrhunderte unter der Verwaltung der Bischöfe von Zeitz-Naumburg. Vom Zeitzer Bischofsschloß (jetzige Moritzburg) gab es einen Höhen Verbindungsweg über Raba und die Nickelsburg zur Burg Crossen. Nach der Säkularisierung 1555 kam die Crossener Burg unter Verwaltung von Kurfürst August von Sachsen. Erster Besitzer war ab 1585 Wolf Ernst von Wolframsdorf, er ließ ab 1588 die Burg unter Beibehaltung des alten Bergfriedes fast neu aufbauen, ab 1624 existiert die Bezeichnung als Schloß. Wolf Ernst veranlaßte weiterhin viele Bauten in den umliegenden Orten, die zum Teil für die Versorgung des Schlosses genutzt wurden. In den weiteren Jahrhunderten gab es oftmalige Besitzerwechsel des Schlosses. 1700-1712 erfolgten Umbau und Ausstattung des Festsaaes durch David von Fletscher. Ab 1724 bis 1925 war das Schloß im Besitz der Familie von Flemming, letzte Schloßherrin aus dieser Familie war die Baronin und Schriftstellerin Elisabeth von Heyking (1861-1925), eine Enkelin des Dichters der Romantik Achim von Arnim. Auf dem Mühlberg gibt es einen Gedenkstein für die Baronin. Letzter privater Besitzer vor 1945 war Rudolf Zersch, der Inhaber der Bad Köstritzer Brauerei. Ab 1953 bis 1991 war das Schloß Lehrerbildungsinstitut. Zur Zeit ist das Schloß im Besitz der TLG, die einen neuen Nutzer sucht.

In **Nickelsdorf** befindet sich am Ortseingang ein altes Rittergut. Früher stand dort der Wirtschaftshof der Nickelsburg, später ein Forsthaus der Zeitzer Bischöfe. Im Jahre 1599 erfolgte ließ Wolf Ernst von Wolframsdorf dort das Rittergut als Dreiseithof errichten. Es diente bis 1932 zur Versorgung des Crossener Schlosses.

- **Floßgraben, auch Elster-Saale-Floßgraben (technisches Denkmal)**

sichtbar hinter Crossen und neben der Straße von Crossen nach Zeitz. Eine bedeutende technische Leistung des Mittelalters; 1578 bis 1595 unter dem Kurfürsten August von Sachsen gebaut. Er zweigt am Floßhaus bei Crossen von der Elster ab und mündet bei Merseburg in die Luppe. Der künstliche Wassergraben diente zum Flößen von geschnittenem Treibholz aus dem Raum Gera-Greiz bis in den Raum Halle/Leipzig. Das Holz wurde in den dortigen Salinen zur Salzproduktion benötigt. Nach Einweihung der Bahnlinie Weißenfels-Zeitz-Gera (1859) hatte der Floßgraben keine Bedeutung mehr - ab ca.1864 wurde er nicht mehr benutzt. Bis hinter Zeitz ist der Graben noch sichtbar erhalten, aber teilweise trockengelegt.

- **Zeitzer Forst / Mühlberg**

Mischwaldgebiet zwischen Gera und Zeitz. Es bildet den Übergang von der Halle-Leipziger Tieflandsbucht zum Thüringer Berg- und Hügelland. Die Region war ein beliebtes Ausflugsgebiet mit der Schneidemühle (frühere Sägemühle) als Ausflugsgaststätte (jetzt geschlossen). Nach 1945 war der Forst Truppenübungsgebiet der Roten Armee und deshalb gesperrt. Auch jetzt sind wegen Munitionsresten im Wald nur zwei Teile freigegeben:

- das Gebiet östlich der Straße Breitenbach
- Lonzig mit dem Ossiggrund
- ein ca. 6 km langer Rundweg östlich von Koßweda mit einem Abzweig nach Nickelsdorf.

Der Mühlberg (270 m) gilt als südlicher Ausläufer des Zeitzer Forstes. Im benachbarten Nickelsdorf befindet sich am Ortseingang (von Crossen her) ein altes Rittergut. Es war früher das Forsthaus der Zeitzer Bischöfe und vorher Wirtschaftshof der Nickelsburg.

- **Weiterhin an der Strecke sichtbar:**

+ Die Silbitz Guss GmbH

Die Firma hat ihren Ursprung in der am 1.11.1896 in Rasberg bei Zeitz eröffneten Eisengießerei von Oswald Kunsch. 1939 bis 1942 erfolgte aus Platzgründen der Erweiterungsbau des Betriebes in Silbitz. Die Firma wurde nach der Wende privatisiert und mit neuer modernster Gießereitechnik ausgestattet. Der Betrieb in Rasberg wurde 1992 geschlossen.

+ Das Dolomit-Tagebauggebiet südlich von Hartmannsdorf

Von der Alten Straße hat man eine Blick auf einen Tagebau, der den Wünschendorfer Dolomitwerken gehört. Das abgebaute Dolomit (Kalzium-Magnesium-Karbonat) wird in der Landwirtschaft, im Bauwesen sowie in der Chemischen Industrie verwendet.